

# Der Schlauchservice geht in neue Hände über

Walter Baumann übergibt seine Schlauchservice GmbH in Oensingen seinem Nachfolger: Reto Kurmann führt die Firma weiter.

Béatrice Scheurer

Goldschlange, Hotwater, Tress-Nobel: Es sind klangvolle Namen, die an einem Regal bei der Schlauchservice Baumann GmbH angebracht sind. Hier türmen sich zig verschiedene Schläuche: Einige ähneln im Durchmesser einer Boa Constrictor, andere eher einer Blind-schleiche.

Gegründet hat Walter Baumann sein Schlauchunternehmen 1995 in der Oensinger Industrie. «Ich wollte etwas machen, das nicht an jeder Ecke zu finden ist», sagt er. Zuvor war der Oberbuchhalter als Betriebsleiter bei einer Baumaschinenfirma tätig gewesen, das Unternehmen wurde jedoch liquidiert. Also wagte er den Schritt in die Selbstständigkeit und tauchte in die Welt der Schläuche ein. Unterstützt wurde er dabei stets von seiner Frau Stephanie Baumann. Sie nahm sich der Buchhaltung an. Er betont: «Den Erfolg des Unternehmens haben wir auch ihr zu verdanken.»

## Ursprünglich ein Ein-Mann-Betrieb

Schläuche brauche es überall, sagt Baumann. Er zählt mit seinen Fingern auf: «Lebensmittelbranche, Landwirtschaft, Autos und Landmaschinen, Reinigung, Baugewerbe, und, und, und.» Sein Betrieb könne für jede Branche – bis auf die Medizintechnik – das passende Material zur Verfügung stellen. Die Schläuche werden zwar nicht selber produziert, aber hier zugeschnitten und an der Schlauchpresse mit den passenden Nippeln und Adaptern versehen. Das Lager zählt über 20 000 verschiedene Teile.

Die Schlauchservice GmbH ist in den vergangenen 28 Jahren stetig gewachsen. Aus dem Ein-



Von Schläuchen umgeben: Walter Baumann (rechts) übergibt sein Geschäft an Reto Kurmann.

Bild: Bruno Kissling

Mann-Betrieb wurde ein Unternehmen mit sieben Mitarbeitenden, der Standort in Oensingen konnte ausgebaut werden. Heute sei er in der ganzen Schweiz bekannt, erzählt Walter Baumann mit Stolz.

Und das, ohne je ein Inserat publiziert zu haben. Baumann winkt ab: «Das würde nichts bringen.» Unter Schlauchservice könne sich kaum jemand etwas vorstellen – bis man plötzlich selbst auf eine Lösung angewiesen sei. Am wertvollsten sei für sein Unternehmen deshalb die Mund-zu-Mund-Propaganda.

Wobei: «Sein» Unternehmen stimmt bei Walter Bau-

mann inzwischen nicht mehr. Mit Jahresbeginn hat er sein Unternehmen an Reto und Cornelia Kurmann verkauft. Reto Kurmann leitet nun die Geschicke des Schlauchservices. 28 Jahre nach seinem Vorgänger taucht nun der neue Geschäftsführer in die Welt der Schläuche ein. Denn es handelt sich um eine externe Nachfolge.

Nichts Neues ist für den 45-Jährigen aus der Region Baden allerdings die Rolle des Geschäftsführers: Er leitete bis anhin ein Unternehmen in der Tankbranche. «Ich wollte noch etwas Neues in Angriff nehmen und das Team kommt nun gut

ohne mich zurecht», erklärt er seinen Wechsel.

Gesucht und gefunden haben sich Walter Baumann und Reto Kurmann. «Man muss sich schon einig sein», sagt der Jüngere der beiden und spricht dabei nicht nur vom Verkaufspreis. Er wollte sein Unternehmen und das Team in Hände übergeben, die es so weiterführen, erklärt Baumann.

## Der Firmenname bleibt derselbe

«Ich hatte schon Interessenten, die wollten aber nur den Standort oder nicht das ganze Team übernehmen.» Doch für seine Mitarbeitenden und für die Kun-

den sollte sich möglichst nichts ändern – so wird auch am Firmennamen nicht gerüttelt. «Jeder Geschäftsführer schwärmt von seinem Team. Das ist eine Floskel», sagt Kurmann. «Doch hier stimmt das wirklich.» Es sei ein familiäres Arbeitsverhältnis, das merke man schon bei der Begrüssung am Morgen. Eine Ausbildung im Schlauchwesen gibt es nicht. «Wir sind alle Quereinsteiger», sagt Baumann.

## Gut durch die Pandemie gekommen

Die Coronapandemie hat die Schlauchservice GmbH unbeschadet überstanden, man

konnte in den vergangenen drei Jahren sogar erfolgreich wirtschaften. «Weil Lebensmittelverarbeiter auf uns angewiesen sind, galten wir in der Pandemie als systemrelevant», erklärt Baumann. Kurzarbeit sei zu keinem Zeitpunkt ein Thema gewesen. Aktuell sei vielmehr der Fachkräftemangel ein Problem. «Wir könnten noch weitere Mitarbeitende gebrauchen», sagt Baumann. Doch auch wenn Menschen mit unterschiedlichen technischen Ausbildungen bei ihnen anfangen könnten, finde man kaum neue Leute. «Unser Name ist zwar unser Markenzeichen, doch er kann auch ein Nachteil sein», sagt der Firmengründer: Da sich viele Leute nichts Genaueres unter einem Schlauchservice vorstellen könnten, sei die Hemmschwelle, sich zu bewerben, oftmals gross.

Walter Baumann arbeitet noch weiter in «seinem» Betrieb und gibt seinem Nachfolger Starthilfe. «Ich bin quasi wieder ein Lehrling», sagt Reto Kurmann mit einem Lachen.

Der eine lässt sich ausbilden, der andere geht in den Ruhestand: «Sobald es ohne mich geht, ziehe ich mich zurück», sagt der 65-jährige Baumann. Er werde dann nicht mehr seinen Senf dazu geben, doch bei Fragen jederzeit zur Verfügung stehen, betont er. Oberbuchhalter sei ja gleich nebenan. «Ich werde viel zu Hause sein und am Haus arbeiten, dafür hatte ich in den letzten 30 Jahren nur wenig Zeit.»

Vermissen wird Walter Baumann die vielen schönen Begegnungen mit seinen Kundinnen und Kunden. Er sagt: «Es gibt sehr viele nette und dankbare Menschen.» Allzu oft sehe man nur das Schlechte, dabei gebe es so viel Herzlichkeit.

# Der Mümliswilerbach soll verlegt werden

Die Stützmauern an der Strasse zwischen Mümliswil und Balsthal sind in einem schlechten Zustand. Nun wird der Bach verlegt. Künftig wird es auf der Strecke Tempo 60 geben – und Einschränkungen während der Bauarbeiten.

Rahel Bühler

Der Mümliswilerbach erstreckt sich auf einer Länge von zirka zweieinhalb Kilometern zwischen Mümliswil und Balsthal. Auf einer Länge von 200 Metern im Gebiet Lobisey, das noch zu Balsthal gehört, soll er nun ersetzt werden.

Im gleichen Atemzug soll in diesem Gebiet auch die Höchstgeschwindigkeit der nahe liegenden Kantonsstrasse reduziert sowie eine Stützmauer entfernt, eine ersetzt und zwei Bachdurchlässe erneuert werden. Derzeit sind die Bauarbeiten dafür öffentlich ausgeschrieben.

Der Ursprung für diese Arbeiten ist der schlechte Zustand der beiden Mauern, die die Kantonsstrasse gegenüber dem ungefähr zweieinhalb Meter tiefer liegenden Bachbett des

Mümliswilerbaches stützen. An den Mauern wurden Risse, fehlender Beton und Schiefstände festgestellt. Auch die Bachdurchlässe, die unter der Strasse durchführen, befinden sich in einem mittlerweile ungenügenden Zustand. Das hätten diverse

Vorabklärungen ergeben, so der Kanton in seinem Bericht.

## Die zweite Stützmauer braucht es nicht mehr

Im Zuge der Bauarbeiten wird der Mümliswilerbach auf einer Länge von 100 bis 120 Metern

Richtung Westen in ein neues Gerinne verlegt. Mit dieser Verlegung kann auf diesem Abschnitt eine flache Böschung gebaut werden und eine der beiden Stützmauern – sie ist 32 Meter lang – braucht es nicht mehr. Sie wird komplett zurückgebaut. Weiter braucht es kein Geländer an der Strasse mehr.

Die andere Stützmauer besteht aus Beton und Natursteinen, ist 45 Meter lang und 5 Meter hoch und wird durch eine neue Betonmauer ersetzt. Zudem wird eine Leitschranke erstellt.

Beide Durchlässe unterqueren die Kantonsstrasse. Auch sie weisen diverse Mängel auf, sodass sie ersetzt werden müssen. Nach dem Abschluss der Arbeiten wird die Uferböschung mit einheimischen, standortgerechten Sträuchern bepflanzt.

Die Kantonsstrasse, an der der Bach teilweise entlangfließt, sei in einem guten Zustand. Doch wegen der beiden starken Kurven sei die Strecke in den vergangenen Jahren zu einem Unfallschwerpunkt geworden, heisst es im Schreiben des Kantons weiter. Deshalb ist im Zuge der Arbeiten am Bach auch die Reduktion der Höchstgeschwindigkeit geplant: Neu soll auf diesem Abschnitt nur noch 60 statt wie bisher 80 Stundenkilometer gefahren werden dürfen.

Die öffentliche Ausschreibung dauert noch bis Ende Januar. Anfang Februar werden die Bauarbeiten vergeben. Sie werden im Mai starten und bis September dauern. In dieser Zeit wird der Verkehr einspurig geführt und mit einer Lichtsignalanlage gelenkt. Eine Umleitung wird es keine geben.



An dieser Stelle soll der Mümliswilerbach Richtung Westen verschoben und die Stützmauer zurückgebaut werden. Bild: Bruno Kissling

## Hinweise

### Heimatabend der Trachtenvereinigung Thal

**Laupersdorf** Am Freitag, 13., und Samstag, 14. Januar, findet in der Mehrzweckhalle in Laupersdorf der Heimatabend der Trachtenvereinigung Thal statt. Im ersten Teil des Programms zeigt die Vereinigung fünf Trachtentänze. Im zweiten Teil wird das Theaterstück «Viel Ufregig um nüüt» gezeigt. Das Programm beginnt jeweils um 19.30 Uhr. Am Samstag gibt es zudem um 13 Uhr eine Nachmittagsvorstellung. (szz)

### Turnshow unter dem Motto «Es war einmal...»

**Wolfwil** Der Turnverein Wolfwil veranstaltet am Freitag, 13., und Samstag, 14. Januar, seine diesjährige Turnshow unter dem Motto «Es war einmal... aber nicht wie es sollte» in der Mehrzweckhalle in Wolfwil. Die Abendvorstellungen beginnen jeweils um 20 Uhr. Am Samstag gibt es zudem eine Vorstellung um 13.30 Uhr. Der Eintritt kostet 15 Franken. (szz)